

Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 26

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Witz-Ecke VON FRITZ HERDI

Das operierte Mädchen kommt sich im Spitalbett einsam und verlassen vor. Die Krankenschwester versucht zu trösten: «Aber, liebes Kind, du bist doch nie allein, der liebe Gott ist immer bei dir.» Das Mädchen ungetröstet: «Das mag ja stimmen, aber der liebe Gott und ich langweilen sich schrecklich.»

Ein Bekannter ist jemand, den man nicht gut genug kennt, um ihm Geld zu leihen, aber immerhin gut genug, um von ihm Geld zu borgen.

Wohngeschichte der Menschheit: Von der Steinzeithöhle zum Atombunker.

Wer jedes Vierteljahr einen zünftigen Rausch hat: Quartalssäufer. Wer sich nur vierteljährlich richtig wäscht: Quartalsseifer.

Gattin zum Gatten: «Ich finde Fussball viel langweiliger als einen Fernsehkrimi.»

«Warum denn?»
«Weil man immer sofort weiss, wer geschossen hat.»

Ein Desillusionierter anno 1994: «Wir könnten alle vom Wetter lernen. Es schert sich keinen Deut um Kritik.»

DER REVOLUZZER

Emil, der Revoluzzer, war schon im Bauch seiner Mutter erwachsen. Kaum war er auf der Welt, stieg er auf einen Stein, von welchem er die ganze Erde überblicken konnte, und pfiiff alles Volk zusammen. Ab jetzt, sprach er in hohlem Kreuz, müssen alle Kinder erwachsen geboren werden. Alles andere wäre Zeitverschwendung! Die Leute hörten ihm voller Bewunderung zu und nickten.

Emil, der Revoluzzer, lebte nur ein knappes Jahr. Alles andere wäre Zeitverschwendung gewesen. *Aglaja Veteranyi*

Sportmuffel gähnend zum Wohnungspartner, der in den Fernsehapparat stiert: «Mensch Meier, immer noch Fussball? Ich war der Meinung, es sei vor vier Jahren entschieden worden, wer Weltmeister wird.»

NOTIZEN

Von Peter Maiwald

Was, wenn man in Wirklichkeit die Gesichter von den Masken reissen müsste?

Wenn uns so viel ins Auge fiel, wie behauptet wird, wären wir blind.

Nun wächst doch tatsächlich zusammen, was zusammengehört: Die Reichen mit den Reichen und die Armen mit den Armen.

Das Neue an den neuen Neuheiten ist, dass sie alle so aussehen, als wären sie fast wie neu.

Das Unrecht hat zwei Argumente: Erstens, die ändern tun es auch, und zweitens, bevor es die ändern tun.

Die Einschaltquote sagt dem Publikum, was es will.

Wiedergeburt: Wäre die Welt so wie sie ist, wenn jeder einmal in der Dritten Welt zur Welt käme?